

Überschwemmungen

Die Lage im Odertal birgt neben zahlreichen Vorteilen, wie der Wasserstraße für den Warentransport, dem Fischreichtum und dem Zugang zu Wasser, früher oder später das Risiko unvermeidlicher Überschwemmungen. Die Bewohner des Odertals wissen seit Jahrhunderten, dass der Fluss von Zeit zu Zeit schnell ansteigt und Eigentum, manchmal ganze Gebäude oder sogar Leben wegnimmt. Die Vorteile der Nähe zum Fluss überwogen jedoch die Bedrohungen.

Die erste polnische Erwähnung einer Überschwemmung stammt aus dem Jahr 988. Jan Długosz zitiert Beschreibungen: „Zu dieser Zeit gab es zahlreiche und anhaltende Überflutungen, gefolgt von einem heißen Sommer, der für viele natürliche Pflanzen schädlich war.“ Und weiter bei dem Jahr 1118: „Diese ständigen Regengüsse und Überflutungen, nicht nur in Polen, sondern auch in den umliegenden Ländern, verursachten große Schäden, überschwemmten fast die gesamte Erde und behinderten so die Aussaat und Ernte. Kurz danach gab es solche Regengüsse und Stürme und die Überflutungen aus den Flüssen waren so heftig, dass einige angingen, eine zweite Überschwemmung zu befürchten.“

Die Hauptursache für Überschwemmungen an der Oder sind starke Regenfälle und Schneeschmelzen im Frühjahr. Bereits seit dem Mittelalter wurden gelegentlich Erdwälle gebaut, um besonders gefährdete Orte zu schützen. Jedoch im 19. Jahrhundert wurde in Schlesien, während des Wiederaufbaus des Flussbettes der Oder, erstmals ein Hochwasserschutz entwickelt. Gleichzeitig wurde das Flussbett jedoch erheblich verkürzt und gerichtet, und außerdem wurden viele Wälder abgeholzt und es wurden zahlreiche Meliorationen von Feuchtgebieten vorgenommen. Auf diese Weise nahm die lokale Wasserretention, d. h. das Zurückhalten des Wassers, signifikant ab und die Geschwindigkeit des Wasserflusses auf dem Weg zum Meer nahm zu. Infolgedessen wurden die Überflutungen noch heftiger und erreichten ihren Höhepunkt auf bisher nicht da gewesenen Niveau.

Überschwemmungen mit den höchsten Wasserständen traten 1880 und 1903 auf, als das Maximum auf den Wassermessgeräten an der Oder aufgezeichnet wurden - 818 cm. An die Überschwemmung des Frühlings 1939 erinnerten sich auch die Bewohner des Odertals lange. Das bisher höchste Niveau wurde jedoch 1997 von den Gewässern der Oder erreicht, als am 10. Juli in Koźle das Niveau von 947 cm verzeichnet wurde. Die unmittelbare Ursache der Überschwemmung waren lang anhaltende Niederschläge, die durch die Kollision zweier Luftmassen verursacht wurden - der Polarseeluft mit heißer und sehr feuchter tropischer Luft. Die Katastrophe von 1997 wurde die „Jahrtausendhochwasser“ genannt. In Polen starben 56 Menschen, und der Schaden wurde auf rund 3,5 Mrd. USD geschätzt. In unserer Region waren rund 2.100 Familien von der Katastrophe betroffen, und die Verluste wurden auf 23 Mio. PLN geschätzt.